

WEIHNACHTEN

Die Leute von Bethlehem und heute.

Ein Spiel für Jugendliche und Kindergottesdienst.

Ob die Leute von Bethlehem wirklich so abgrundtief schlecht waren?

Ob sie vielleicht ganz normale Menschen waren, wie du und ich?

Wir, die "Erfinder" dieses Spiels, fanden unter ihnen mitfühlende und hilfreiche Menschen.

Zum komfortablen Hotel- oder Privatzimmer hat es dann doch nicht gereicht.

Und wie ist es mit dem Glauben an das Gotteskind? -
Na, schaut doch einmal hin und spielt mit!

Martin Giebel
Sum2giebel@aol.com

Der Gottesdienst beginnt mit einer sehr kurzen, kindgerechten „Liturgie“. Es ist ja ein Gottesdienst für Familien mit Kindern.

Pfarrer:

Weihnachten - wie das strahlt !

Helles, klares, leuchtendes Licht !

Strahlende, jubelnde, begeisternde Musik !

Licht von innen !

Musik himmlisch schön.

Der Himmel reißt auf vor Freude.

Er strömt aus. Er ergießt sich über die Erde.

Ich will euch die Geschichte noch einmal erzählen, dass ihr sie ja nicht vergesst, niemals, die Geschichte von Weihnachten, damit ihr eure Hoffnung nicht aufgibt, nie und nimmer, und dass ihr Mut gewinnt, tatkräftig in den Engelsgesang einzustimmen, das Licht von Weihnachten in euch aufzunehmen, es richtig zu trinken. Es wird eine lebende Geschichte sein - passt gut auf.

1. Szene

Marias Zimmer¹

Erzählerin:

Die Geschichte beginnt mit einem Mädchen.
(Maria kommt ins Zimmer und beschäftigt sich mit einer Handarbeit.)
Sie lebte in dem kleinen Ort Nazareth.
Niemand kannte Nazareth.
Nazareth lag irgendwo im Gebirge.
Das Mädchen hieß Maria.
Eines Tages stand plötzlich jemand im Zimmer.

Engel:

(kommt zusammen mit zwei Kindern ins Zimmer.
Aus der Sakristei, aus der der Engel kommt, scheint sehr helles Licht herein.)
Sei begrüßt, Maria !
Der Herr ist mit dir.
Er hat dich zu Großem ausersehen.

Erzählerin:

Maria erschrak über diesen Gruß und überlegte, was der bedeuten sollte.

Engel:

Hab keine Angst ! Gott hat acht auf dich.
Er liebt dich und hat dich zu einer besonderen
Verantwortung ausgewählt.

¹ Die Kulisse ist sehr einfach: Drei mit starkem Papier bespannte Lattengestelle, die während des Spiels gewendet werden. Je eine Seite ist weiß mit "Patina", z.B. für Marias Zimmer, die andere stellt Häuserfronten dar...

Denn du bist schwanger.
Du wirst einen Sohn zur Welt bringen.
Dem sollst du den Namen Jesus geben.
Er wird der sein, auf den alle Welt voll
Sehnsucht wartet,
der, der endlich die Welt in Ordnung bringt.
Merk dir den Namen: *Jesus*.
Der Name heißt „*Gott hilft*“.
Und er wird helfen!

Und auch das musst du dir merken:
Dein Kind wird nicht das Kind eines **Mannes** sein,
wie jedes andere Kind,
nein,
Gott selbst wird sein Vater sein.
Kein Mensch, nicht einer, wird über deinen Sohn
bestimmen.

Maria

Ich gehöre dem Herrn.
Ich steh ihm ganz zur Verfügung.
Es soll geschehen, was du gesagt hast.

Engel

verlässt den Raum.

Lied: Tochter Zion, freue dich!²

13

² Alle Lieder sind auf einem Liedblatt abgedruckt.
Die angegebenen Nummern entsprechen dem evangelischen
Gesangbuch "EG".

2. Szene

Marias Zimmer

Erzählerin

Josef ist nicht der alte Mann, wie ihn die Legende erfunden hat.

Seht, da kommt er, müde von der Arbeit.

Er besucht Maria jeden Abend.

Josef

Hallo !

(Josef stellt Säge und Tasche in die Ecke, geht zu Maria und streichelt ihren Kopf.)

Was ist ? So stumm heute Abend ?

Maria

Der Engel Gottes war da.

Wir bekommen ein Kind !

Josef

Ein Kind ?!!

Das darf nicht wahr sein !

Sag, es stimmt nicht !

Wie sollen wir das schaffen ?

(Hält sich den Kopf.)

Erzählerin

Der Arme !

Es gab zwar viel Arbeit für ihn, den Baumeister,

denn die römischen Soldaten hatten wieder einmal fast alle Häuser zerstört oder schwer beschädigt, aber die Kunden waren sehr arm geworden und konnten kaum die Rechnungen bezahlen.

Maria

Josef, Lieber !

Der Engel hat gesagt:

Es ist Gottes Kind, wie kein anderes Menschenkind!“

Gott selbst wird sein Vater sein.

Gott lässt uns nicht im Stich. Es wird schon gehen.

Josef

Ein Engel, sagst du ?

Und ein Kind, jetzt schon?

Ich muss erst einmal allein damit fertig werden.

(Geh)

Erzählerin

Ja, es war schon eine aufregende Geschichte,
die Geschichte mit dem Engel.

Aber Gott hat dann selbst zu Josef gesprochen, nachts
im Traum.

Seht, wie es weitergeht.

Aber lasst uns zuerst einmal ein Lied singen:

Lied: "Lobt Gott, ihr Christen alle gleich in seinem
höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn" **27,1+5**

3. Szene

Marias Zimmer

Erzählerin

Inzwischen sind ein paar Monate vergangen.
(Maria und Josef zu Hause.)

Josef

Ich freu mich ja so auf das Kind !
Wenn ich denke, es ist Gottes Kind ! Gottes ! Gottes
eigenes !!
Und ich darf sein Vater sein.
Ein bisschen wenigstens.

Maria

Manchmal hab ich auch ein bisschen Angst.
Ob wir nicht viel zu dumm sind und viel zu arm und
ungebildet ?
Gottes Sohn erziehen,
den König über alle Könige der Erde !

Josef

Aber dann denke ich, es ist ja SEIN Sohn.
ER ist selbst der Vater, also ist er auch verantwortlich.
Er wird uns helfen.

Maria

Er hat uns ausgesucht.
Gott macht nichts falsch.
Und dann könnte ich singen an einem Stück. Singen !

Josef (verlässt das Zimmer.)

Erzählerin

Lasst uns mit Maria singen
das **Lied** „Fröhlich soll mein Herze springen...“ **36,1-3**

4. Szene

Marias Zimmer

Zwei Kinder aus Nazareth kommen herein und singen mit.

1. Kind

Maria, du singst so schön.
Wie lange dauert es noch, bis dein Kind kommt ?

Maria

Ein paar Wochen schon noch.

2. Kind

Freust du dich ?

Maria

Und wie ich mich freue!

2. Kind

Wir freuen uns auch !
Sieht Gottes Sohn genau so aus wie ein kleiner Junge
?

Maria

Ich denk schon.

Er wächst ja in einer Menschenfrau - in mir.

1. Kind

Klar, der sieht bestimmt so aus wie mein kleiner Bruder.

Darf ich ihn windeln ? Das kann ich nämlich.

5. Szene

Marias Zimmer

Josef

(stürzt herein) Maria ! Hast du gehört ?

Da ! Hör zu !

Stimme

Bürger des Römischen Reiches ! Hört die Botschaft des Kaisers!

Für seine staatlichen Aufgaben zugunsten seiner Bürger (!)

benötigt die kaiserliche Verwaltung eure Steuern.

Diese Besteuerung soll in aller möglichen Gerechtigkeit erfolgen. Deshalb: Befehl des Statthalters Quirinius:

Jeder Bürger des Landes begibt sich in seinen Geburtsort,

um dort seine Eigentumsverhältnisse offen zu legen.

Befehl des Statthalters Quirinius:

Dieses hat in den nächsten zwei Wochen zu erfolgen!
Zu widerhandelnde werden mit Einzug ihres gesamten Vermögens und Gefängnis bestraft !

Josef

Da müssen wir ja nach Bethlehem!
Nach **Bethlehem!!**

Maria

Nach Bethlehem?!
Das schaff ich **nie!** Nie in meinem Zustand!
Wo wird dann mein Kind geboren?
Irgendwo am Straßenrand?!
Ich bleib hier!

Josef

Du musst mit. Du bist meine Frau.

Pfarrer

So ist es mit der Sache Gottes.
Sie genießt keinen besonderen Schutz.
Sie lebt nicht auf der Insel der Seligen.
Sie wird herumgestoßen wie alle Welt,
vielleicht noch schlimmer !
Gottes Sache ist nicht abgehoben, weit oben im
Himmel,
sondern mitten unter uns Menschen,
sogar mitten im Elend.

Aber das Kind **wird** geboren. Gott **kommt** zur Welt.
Gott ist **in** der Welt.
Er ist nicht wieder hinaus zu vertreiben, mit allen Mitteln
nicht !

Lasst uns IHM ein Lied singen, das
Lied: Die Nacht ist vorgedrungen

16,1.4.5

6. Szene

Bethlehem

Erzählerin

Nun machen sich die beiden also auf den weiten Weg,
dreihundert Kilometer zu Fuß !

Zwei Wochen wird es wohl gedauert haben.

Maria ist hochschwanger und erwartet jeden Tag ihr
Kind.

Der holprige Weg, das Getrappel des Eselchens,
auf dem sie streckenweise reitet,
sind für sie doppelt beschwerlich.

Die beiden haben furchtbare Angst, dass ihr Kind doch
noch unterwegs – auf der Straße vielleicht – geboren
wird.

Leute und Kinder von Bethlehem kommen, stehen vor der Bethlehem-
Kulisse herum, schauen, reden über die Zwei.

Josef

Endlich !

In Bethlehem !

Wie du das nur ausgehalten hast !

Maria

Ich glaube, Gott hat mich selbst immer wieder ein Stück weit getragen auf seinen starken Armen.

Außerdem wusste ich:

Sein Kind wird in **Bethlehem** geboren.

In Davids Königsstadt.

Unser Kind soll doch König Gottes sein.

Frauen reden miteinander:

1. Frau

Du, schau dir das an: hochschwanger !

2. Frau

Wie die aussieht ! Sie bricht ja bald zusammen !

1. Frau

Mensch, wir müssen helfen !

2. Frau

Ich guck mal, ob ich sie irgendwo unterbringen kann.

Die Kinder haben das gehört:

1. Kind

Ich frag meine Mama. (rennt weg)

2. Kind

Ich guck auch mal. (rennt weg)

Maria hat sich hingesetzt,
Josef geht auf die Leute zu.

Josef

Liebe Leute, helft uns.!

Es ist dringend ! Es eilt fürchterlich !

3. Kind

Zweie sind schon auf der Suche.

3. Frau Deine Frau ist hochschwanger.

Josef

Das Kind kommt bald. Heute noch.

3. Kind

(zu den anderen)

Es eilt schrecklich.

Die Frau und die Kinder kommen zurück.

1 .Kind

Nichts!

2 .Frau

Kein Hotel, kein Gasthof !

2. Kind

Alles überbelegt

1. Mann

Du, ich hab eine Idee !

Ich hab doch da eine Feldscheune.

1. Kind

Ja, da ist Heu, schönes warmes Heu! Ich weiß es !

1. Mann

Da sind sie für sich.

Da können sie in Ruhe ihr Kind kriegen.

2. Frau

Die Idee !

3. Frau

Ich hol schnell ein Betttuch für aufs Heu.

1. Frau

Ich bring eine Decke

2. Frau

Ich hol die Hebamme.

2. Kind

Ich bring Essen.

2. Mann

(zu Maria und Josef): Kommt, geht mit!
(Geht mit den beiden ab. Die Kinder gehen mit.)

Erzählerin

Das ging ja gerade noch einmal gut,
na ja, den Umständen entsprechend.
Ach, lasst uns ein Lied singen:

Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her...

24

7. Szene

Bethlehem

Erzählerin

Ach ja,
so schlimm, wie die Menschen von Bethlehem immer
dargestellt werden, waren sie nun doch nicht.
Es waren Menschen wie du und ich -
oder hättet ihr nicht auch nach Kräften geholfen ?

Und wie ging es weiter ?
Nun, als erstes kommen die Kinder nach Hause.
Die Großen haben sie einfach weggeschickt.

1. Kind

Mensch, bin ich sauer !

2. Kind

Die dürfen bleiben, aber **wir** werden rausgeschmissen !

3. Kind

Ich hab richtig den Zorn - aber echt !

Erzählerin

Bald kamen dann auch die Männer.

1. Mann

Es ist schon unverschämt, was der Staat sich da mit
den kleinen Leuten leistet !

Wie die Schafherden werden sie herumgestoßen.

2. Mann

Ich stell mir vor, ich wär der junge Vater.

Ja, und mein Kind würde im Heuschober geboren !

Wo leben wir denn eigentlich !

Die Frauen kommen zurück.

1. Frau

Es ist da ! Ein Junge !

2. Frau

Eine leichte Geburt !

Diese jungen Mütter haben's halt leichter.

3. Frau

(Zu den Männern und Kindern:)

Habt Ihr eigentlich auch die Musik gehört ?

Als das Kind geboren wurde, kam Musik, wie vom Himmel.

Da !

Hört !

(„Halleluja“ wird eingespielt, ganz leise, aus der Ferne (Sakristei))

Erzählerin

(zur Gemeinde)

Hört ihr's auch ?

Still, es ist noch ganz weit weg.

Hört ihr's ?

Pfarrer

Ja, jetzt geht es den Menschen in Bethlehem wie uns:

Weihnachten ganz nah und doch so weit weg !

So weit weg, dass man ganz still und aufmerksam lauschen muss, um die Musik zu hören.

Oder wenn ich an die Botschaft der Hirten denke;

wir können sie fast auswendig, sogar singen können wir sie:

Lied: "Kommet, ihr Hirten ..."

48

8. Szene

Bethlehem

Erzählerin

Schaut, da kommen die Hirten schon und suchen das Kind !

1. Hirte

Hallo !

2. Hirte

Guten Abend !

3. Hirte

Wo ist das Kind ?

1. Hirte

Es muss eben geboren sein !

2. Hirte

Ja, der Engel hat es uns gesagt !
Wir waren draußen bei den Schafen.

3. Hirte

Auf einmal war alles ganz hell.

1. Hirte

Blendend hell wie die Sonne !

2. Hirte

Ein Engel kam und sagte:
Der Retter ist geboren. In Bethlehem.
Ja, stellt euch vor, der Retter !

3. Hirte

Der Retter, ein Kind im Futtertrog !

1. Mann

Im Futtertrog ??
Der Retter ?!

Frau

Ja, es gab überhaupt keinen Platz hier in Bethlehem.

1. Kind

Ich weiß, ich bringe euch hin.
Geht mit den Hirten ab.

9. Szene

Bethlehem

Pfarrer

Man sollte weniger reden und mehr auf die Kinder
hören.
Die sind direkter als wir Erwachsenen.

Und nun kommt es noch aufregender.
Die internationale Welt hat die Botschaft vernommen!

Es geht nicht um ein niedliches Idyll,
sondern um die Menschheit und ihre Zukunft !

(Drei Könige kommen, prächtig gekleidet.)³

1. König

Verzeihen Sie, es ist schon Nacht.
Aber da Sie ja noch auf der Straße sind,
erlauben Sie uns bitte eine Frage:
Wo ist das Kind ?

2. König

Ja, wo ist das Kind ?

3. König

Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen,
um es anzubeten !

1. Mann

Anzubeten ?
Gott betet man an, aber nicht ein Kind !
Habt ihr gehört: Sie kommen, das Kind anzubeten !
Anzubeten, als wäre es Gott selbst ! - Unerhört !
Gott betet man an. (Geht ab.)

2. Frau

Ja, das Ganze ist schon richtig unheimlich, finde ich.
Die Musik ! - Vom Himmel !
Die Hirten sagen, ein Engel hat gesagt, es sei der
Retter.

³ Die Katholische Gemeinde hat gern „Königskleider“ an uns ausgeliehen.

2. Mann

Seltsamer Retter !

Ein Baby im Futtertrog als Retter !

Ein Retter muss mit Blitz und Donnerschlag kommen
und einmal gründlich aufräumen auf der Erde !

Ein Baby als Retter !! Es ist lachhaft !

2. Kind

(zu den Königen)

Kommen Sie mit, ich weiß, wo das Kind ist.

Es ist da draußen im Stall, in der Feldscheune.

Erzählerin

Ja, die haben's schwer, die Erwachsenen von
Bethlehem !

Die kennen ja die Weihnachtsgeschichte nicht und die
Geschichte
dieses Kindes.

Wir kennen sie !

Oder ? - Haben die Leute von Bethlehem vielleicht
Recht ?

Was würden wir sagen ?

10.Szene

Bethlehem

Die Kinder kommen zurück.

1. Kind

Wahnsinn !

Wisst ihr, wer das Kind ist ?

Das Kind ist Gottes Kind !

Gottes !!

2. Kind

Wenn es groß ist, wird es alles auf der Erde gut machen !

Ganz viele Leute werden begeistert mitarbeiten, dass alles gut wird.

Kein Krieg mehr, nur noch Frieden !

Kein Hunger mehr - alle haben genug.

3. Kind

Er ist der Retter, der von Gott kommt, haben die Hirten gesagt.

Ein Engel hat es ihnen verraten,

und tausend Engel haben gesungen.

2. Kind

„Ehre sei Gott in der Höhe und den Menschen Frieden“ haben sie gesungen.

Den Menschen, die Gott liebt.

1. Kind

Alles wird gut werden.

Ich könnte nur noch singen: Halleluja ! (singt)

3. Kind

Kommt, geht mit !

Die ersten Könige der Welt sind schon angekommen.

1. Kind

Sie haben das Kind angebetet;
wie Gott haben sie's angebetet !
Sie wissen, wer das Kind ist.
Kommt, es soll alles gut werden !

Gehen ab. Die meisten folgen.

Die Kinder ziehen die anderen an den Händen weg.

2.Mann

(Bleibt zurück)

Na, ich weiß nicht, ich weiß nicht !
Da machen bestimmt nicht alle mit.
Die Zwänge, die Sachzwänge sind zu stark.
(zu seiner Frau:)
Komm, bleib hier !

2. Frau

Nee, ich bin neugierig. Ich muss das sehen.

Lied: Ihr Kinderlein, kommet

43

11. Szene

Der "Stall"

Der Stall wird hinter den Kulissen vor dem Altar aufgebaut, ggf. unter dem rechten Baum.

Zuerst sieht man nur Maria, Josef, Krippe. Die Hirten sitzen auf den Stufen, die Könige stehen dahinter, als würden sie Wache halten.

Dann kommen die Kinder und kleinen Engel, die sich unter die Kinder mischen. Alle tragen eine Kerze. Die Leute von Bethlehem kommen, die Kinder haben sie hergebracht, zum Teil an den Händen gezogen.

Diese Szene muss natürlich der strahlende Höhepunkt sein, sie muss knapp aber deutlich werden.

2. Kind

Da, da ist das Kind !

(Die Leute knien nieder, Kinder bleiben meist stehen. Die Szene muss unbedingt zur Gemeinde hin offen sein.)

1. Frau

(Zum Christuskind)

Du sollst alles gut machen in der Welt ?

O, wenn es doch wahr würde !

1. Mann

Du sollst eine gute Zukunft bringen für uns und unsere Kinder ?

Ich will dir dabei helfen. Dafür werde ich mich einsetzen.

Erzählerin

(sagt an...:)

Lied: Es ist ein Ros entsprungen ...

30

Erzählerin:

Ja, wenn es nur erst einmal erwachsen wäre
und seine Sache groß und bekannt.
Und wenn es viele Menschen finden würde,
die sich anstecken lassen von ihm,
mit ihm zusammen Retter zu sein !
Er will nichts ohne uns tun !
Ja, lasst uns alle Lichter sein !
Lasst uns strahlen, als wäre in uns selbst
der Friede Gottes geboren.

Gebet:

(Erzählerin oder PfarrerIn?)

Lasst uns beten:

Gott, Jesus Christus, mach unsere finsternen Gesichter
hell !

Nimm uns die Angst, wir könnten uns aus der Hand
verlieren,

wenn wir zu sehr auf die anderen zugehen.

Gib uns das feste Vertrauen, dass du der Sieger sein
wirst,

damit wir uns mit mehr Mut und Überzeugung eindeutig
auf deine Seite stellen.

Lied: Stille Nacht .

. 46

Segen

Lied: "O du fröhliche ..."

44

Orgel (?) Nachspiel

Rollen (außer Pfr. – der/die sollte den Gottesdienst leiten."Logo")

SpielerInnen kommen aus dem Kreis der (vernünftigen) Konfi und ExKonfi. Es darf kein „Kinderspiel“ sein.

Allerdings werden viele Kinder aus dem Kindergottesdienst gebraucht. Die größeren Kinder spielen sprechende Rollen, s.u..

Aber auch Kleinere sind nötig, da sich die Altersgleichen im Gottesdienst mit ihnen identifizieren. Sie machen nur die 2 letzten Proben mit und werden von den Größeren „mitgenommen“.

Probenbedarf: Ab Anfang November wöchentlich.

Darauf dringen, dass die Texte sehr bald gelernt sind, denn das Ausspielen der Rollen will gelernt sein. Das braucht Zeit.

Also die Rollen:

Erzählerin

Maria

Josef

In Nazareth

großer Engel

1.Kind

2.Kind

“Stimme” des Ausrufers

In Bethlehem

1.Frau

2.Frau

3.Frau

1.Kind – besonders temperamentvoll

2.Kind – besonders “klug”

3.Kind

1.Mann – strenggläubig

2.Mann – skeptisch

1.Hirte

2.Hirte

3.Hirte

1.König

2.König

3.König

= 21 Sprechende Rollen

Zur Kulisse: Geschickt sind Wendekulissen, die auf einer Seite die schlichte Wohnung der Maria darstellt (drei Wände), auf der anderen Seite Häuser aus Bethlehem. Von der Kulisse versteckt ist ggf. schon der „Stall“ aufgebaut, eigentlich nur die Krippe mit dem Kind und einem Sitzplatz für Maria.